A7: Österreich und die Kammern des Schreckens

ÄNDERUNGSANTRAG A7-048

*Antragsteller*in:* *Felix Gradinaru*

Antragstext

Von Zeile 47 bis 51:

- **Radikale Strukturreform:** Die Landeskammern und sämtliche Substrukturen wie Fachgruppen und Bezirkskammern sollen ~~aufgelöst und die Kammern lediglich auf Bundesebene organisiert werden. Die Mitarbeiter:innen der verbleibenden Bundeskammern~~ – ebenso wie die Bundeskammern – ohne Bestandsschutz einer unabhängigen Aufgabenkritik unterzogen und nach dem White-Sheet-Prinzip von Grund auf neu organisiert werden. Die Struktur folgt den Aufgaben, nicht umgekehrt. Doppelgleisigkeiten sind zu beseitigen und Verwaltungsaufgaben zu bündeln. Die fachliche Vertretung der Branchen durch direkt gewählte Mitglieder bleibt dabei erhalten und ist so nahe wie möglich bei den Mitgliedern anzusiedeln. Die Mitarbeiter:innen der Kammern sollen deutlich auf ein notwendiges Minimum abgebaut werden.

Begründung

Der Antrag schafft ausgerechnet die mitgliedernächste Ebene ab: Fachgruppenausschüsse sind das einzige direkt gewählte Gremium der Wirtschaftskammer (§ 73 Abs. 1 WKG). Wer sie abschafft und zugleich Direktwahlen fordert (Z. 59 f.), widerspricht sich. Dasselbe gilt für Z. 102 und Z. 111 f., die Fachorganisationen und Untergliederungen voraussetzen. Übrig bliebe die Bundeskammer: Sie ist am weitesten von den Mitgliedern entfernt und erhielte als einzige Ebene Bestandsschutz.
In den Fachorganisationen passiert die Arbeit, die Unternehmen unmittelbar betrifft: Kollektivverträge, Begutachtung, Branchenanliegen gegenüber dem Landesgesetzgeber, etwa bei Bauordnung, Ortstaxe oder Veranstaltungsrecht. Wie die Studienvertretungen in der ÖH ist das die Ebene mit der meisten Sacharbeit und

der wenigsten Parteipolitik.
Mit der Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft (Z. 15–17) wird der innere Aufbau der Kammern ohnehin Sache ihrer Mitglieder. Eine Strukturvorgabe von oben ist dann weder nötig noch liberal.
Doppelgleisigkeiten und aufgeblähte Apparate lösen wir nicht, indem wir Ebenen willkürlich streichen. Wir lösen sie, indem wir die Organisation von ihren Aufgaben her neu denken – ohne Bestandsschutz für irgendeine Ebene. Die radikale Strukturreform und der Personalabbau bleiben deshalb stehen; ersetzt wird nur das vorweggenommene Ergebnis.